

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 435,- Euro für Teilnehmer*innen aus den Mitglieds-kommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von 555,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Ricarda Pätzold, Franciska Frölich von Bodelschwingh, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Luisa Winkler, Tel. +49 30 39001-243, fortbildung@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter

<https://difu.de/17968>



Darum geht's...

Die sortenreinen Siedlungen, Schlafstädte, Bürostandorte und auch Gewerbegebiete stehen seit Jahren in der Kritik. Gemischt genutzte, urbane Stadtquartiere (Neubau und Bestand) schaffen dagegen die Grundlage für vielfältige Alltagswelten – Potenziale von Verkehrsvermeidung über lokale Wertschöpfung bis zu Flächensparen und Lebensqualität. Mit dem Bedeutungsgewinn des Homeoffice in der Corona-Pandemie sickert wieder das Arbeiten in die Wohnungen ein. Umgekehrt hält das Wohnen – mit der Umnutzung von Bürogebäuden – Einzug an den Bürostandorten. Für die Immobilienwirtschaft sind Mixed-Use-Immobilien seit einigen Jahren „eine Assetklasse mit Zukunft“.

Widersprüchliche Ergebnisse erzeugt bislang der Druck auf den Wohnungsmärkten, der vielerorts immer noch zu „Wohnungsbau first“-Projekten führt. Auch zeigt sich, dass die lange Praxis der Nutzungstrennung die Vorstellungskraft, was wie zueinander passen könnte, stark eingeengt hat. Daneben werden Vorschriften, wie die Baunutzungs- oder die Immissionsschutzverordnung als mischungsfeindlich angesehen.

Im Seminar wird die Lücke zwischen planerischen Ideal-Vorstellungen und der Praxis „vermessen“. Es werden Beispiele für die neue Verzahnung von Wohnen und Arbeiten gezeigt und Möglichkeiten der instrumentellen Unterstützung besprochen. Themen sind u.a.

- Typologien für die Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten,
- Integration von Produktionsstätten in Quartiere,
- vielfältige Erdgeschosszonen.

Zielgruppen

→ Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung und -planung, Wohnen, Wirtschaftsförderung, Planungsbüros sowie Ratsmitglieder

Veranstaltungsort

→ Deutsches Institut für Urbanistik
Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15)
10969 Berlin

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de



Produktive Stadtquartiere

Wie gelingt die Wiederverzahnung von
Wohnen und Arbeiten?

13.–14. November 2023
Berlin

Montag 13. November 2023

10.30 Begrüßung und Seminareinführung

- Ricarda Pätzold, Franciska Frölich von Bodelschwingh, Difu, Berlin

Nutzungsmischung – mehr als ein Evergreen der Stadtentwicklung?

Seit den 1990er-Jahren wird für die Überwindung der Funktions-trennung geworben, allein der Erhalt bzw. die Umsetzung gemischter urbaner Quartiere erscheint überaus voraussetzungs-voll: Hürden liegen in den baurechtlichen Voraussetzungen, den Schutzansprüchen des Wohnens, der Versäulung der Immobili-enwirtschaft und letztlich auch den unterschiedlichen Zahlungs-fähigkeiten. Mischung ist damit kein Selbstläufer. Wie sie den-noch umgesetzt werden kann, zeigt eine Reihe von Vorhaben.

10.45 Erfahrungsaustausch

- Die Teilnehmenden geben einen kurzen Einblick in die Situation ihrer Stadt bzw. ihres Bereichs.

11.30 Werkstattbericht aus der IBA'27

- Sacha Rudolf, Projektleiter, Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart

12.30 Mittagspause

13.30 Koch-Quartier, Zürich: 4 Bauträger:innen, 1 Vision

- Dr. sc ETH Sabine Wolf, Thiesen & Wolf GmbH, Zürich (online)

Was wohin und wer mit wem? Städtische Konzepte zur Unterstützung von Nutzungsvielfalt

In den zurückliegenden Jahrzehnten wurden viele ehemalige städtische Gewerbeflächen in Wohnquartiere verwandelt. Parallel zur Veränderung von Produktionsprozessen – immissi-onsärmere Verfahren erhöhen die Verträglichkeit – wird dem Stellenwert des produzierenden Bereichs wieder mehr Aufmerk-samkeit beigemessen. Die Beispiele zeigen unterschiedliche Ansatzpunkte der Verzahnung von Wohnen und Arbeiten.

14.30 Gewerbe integrieren statt verdrängen:

„Rosa Zonen“ für Wien

- Michael Rosenberger, MA 18 Stadtentwicklung und Stadt-planung, Referat Stadt- und Regionalentwicklung, Wien

15.15 Kaffeepause

15.30 Kuratiertes Erdgeschoss-Management

- Elke Plate, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin

16.15 Mischungsimpulse für das WarnowQuartier

- Oliver Buchholz, Geschäftsführer der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH, Rostock

17.00 Aperó im Foyer

Dienstag 14. November 2023

09.00 Reflexion des ersten Veranstaltungstages

- Ricarda Pätzold, Franciska Frölich von Bodelschwingh, Difu, Berlin

Siegeszug des Homeoffice?

Auswirkungen auf Wohnungs- und Büromärkte

Homeoffice zählt – für die Tätigkeiten, in denen das möglich ist – zu den postpandemischen Selbstverständlichkeiten. Was bedeutet das aber für Wohngrundrisse und Wohnflächen? Werden wirklich in signifikanter Zahl Büroflächen obsolet, wie es von einigen Unter-nehmen bereits angekündigt wurde? Welche Chance bieten Co-Working-Spaces in den Quartieren, z.B. in den Erdgeschosszonen oder auch an Verkehrsknotenpunkten?

09.15 Schöne neue Arbeitswelt

- Prof. Dr. Roland Busch, Fachgebiet Ökonomie des Planens und Bauens, Bergische Universität Wuppertal

Perspektive von Investoren auf gemischte Stadtquartiere

Ob Kaufhäuser, Häfen oder aufgelassene Fabrikgelände, die vielfältigen Entwicklungsaufgaben können ohne privatwirtschaft-liche Investoren nicht bewältigt werden. In den zurückliegenden Jahren scheint deren Neigung zur Funktionsvielfalt gestiegen zu

sein. Welche Spielräume eröffnet das zur Umsetzung von Stadtent-wicklungszielen?

10.15 Durchmischte Nutzung und soziale Vielfalt im Stadtquartier

- Dr. Sebastiaan Gerards, Unitleiter Quartiersentwicklung, Landmarken AG, Aachen

11.15 Kaffeepause

11.30 Wohn- und Gewerbequartier:

Kolbenhöfe in Hamburg-Ottensen

- Tobias Trapp, Motorrad Service Altona, Vorstand des Kolbenhof e.V., Hamburg

12.30 Mittagspause

Wilde Mischung – Transformationsprozesse in Quartieren

Veränderungsprozesse in Quartieren sind herausfordernd, da teils gegenläufige Interessen unter einen Hut gebracht werden müssen und lange Entwicklungszeiträume mit unterschiedlichen Zumutun-gen entstehen. Wie werden aus Zukunftsvisionen Handlungspro-gramme, und wie gelingt es, Flexibilität in den Prozessen zu bewah-ren?

13.30 Das große kleine Haus im Kreativquartier München

- Rainer Hofmann, Büropartner, bogevischs buero, München

14.15 Das Mirker Quartier

- Amanda Steinborn, Vorsitz Utopiastadt Förderverein, Wuppertal

Und sie bewegt sich doch?

15.00 Resümee

- Carola Scholz, u.a. Mitglied im Städtebaubeirat der Stadt Frankfurt am Main

15.30 Abschlussdiskussion

16.00 Ende der Veranstaltung